



qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

Dezember 2007
Internet Version
ISSN 1615 9667
8. Jahrgang
28. Ausgabe

Druck Version
ISSN 1435 1641
12. Jahrgang
44. Ausgabe

Der Ingenieurberuf ist unattraktiv geworden. Was früher der Vater an seinem Arbeitsplatz stolz dem Sohn zeigte, steht heute im Museum oder im Ausland. Deshalb werden SchülerInnen mit großem Aufwand an Technik-Events herangeführt, doch vor lauter Tamtam kommt seriöse Information zu kurz. Wenn heute Eltern den Kindern ihren Arbeitsplatz zeigen, steht häufig nur ein Computer da. Das löst keine Technik-Begeisterung bei den jungen Leuten aus, höchstens die Frage, was sie damit spielen könnten.

Oliver Schuster

Titelthema
**Zwischen Kommerz und
Commerzbank-Arena**

Wie man Kinder für technische Berufe gewinnen will

Seite 4

Vereinsgeschichten

Eine ungewöhnliche VDI-Mitgliederversammlung im Opel-Werk Rüsselsheim zeigt Wirkung

Seite 6

Impressum



Nachbau des Opel Rak2 Sander im Opel-Museum Fritz von Opel katapultierte 1928 den Raketenwagen auf der Avus zwei Kilometer weit und erreichte 228 km/h. Auffallend ist die aerodynamische Form der Spoiler, die wie Flugzeugtragflächen den Auftrieb verstärkten. Deshalb hob Rak2 vorne ab und der Rekordversuch wäre beinahe in einer Katastrophe geendet.

Zwischen Kommerz und Commerzbank- Arena



Wie kann man Kinder für technische Berufe gewinnen?



Prof. Andreas Groß vom Bremer Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM) sprach vor lichten VIP-Reihen über modernen Stadionbau und bezog die Commerzbank-Arena anschaulich ein.

Der Mangel an Ingenieuren ist groß. Mit spektakulären Veranstaltungen, wie »Arena frei für kluge Köpfe« am 2. November 2007 in Frankfurt soll technisch naturwissenschaftlicher Nachwuchs stimuliert werden. Arena frei? Mitnichten war die Arena frei, denn in gestaffelten Dreierreihen standen dort mobile Lampenketten, um den Rasen im Kunstlicht gedeihen zu lassen.

Die Großveranstaltung ist beim Institut für Qualitätsentwicklung für hessische Schulen in Wiesbaden als anerkannte Fortbildung zertifiziert und wurde überwiegend von Lehrerinnen besucht. Von 16 bis 21 Uhr wurden im 40 Minuten Takt auf den VIP Etagen der Commerzbank Arena vier Vorträge gleichzeitig angeboten, zum Beispiel: »Warum nicht Elektrotechnik?« oder »Vom Funk Amateur zum Ingenieur.«

Auch für schulferne Personen war die Bildungsmesse in der Commerzbank Arena attraktiv. Sie konnten ungenutzt das Areal von der Tiefgarage bis zum Dach durchstreifen. Die *VIP Event Location* bot Raum für Ausstellungstände und Vorträge. Zwei intime Logen mit etwa 15 Plätzen waren für Vorträge geöffnet und gestatteten, kostenlos in der Welt der Reichen und Promis einzudringen. Etwa 500 Personen hatten sich zur Begrüßung von Ministerin Ka

Einmal VIP sein

rin Wolf und von dem Präsidenten der Eintracht Frankfurt, Peter Fischer, auf den VIP Polstersesseln der Haupttribüne im Stadion niedergelassen. Beim anschließenden Festvortrag von Prof. Andreas Groß gingen mehr und mehr Leute weg. Es sollte doch diesem Personenkreis möglich sein, einen 20 minütigen populär wissenschaftlichen Vor

trag bis zum Ende zu verfolgen. Der Zweck ihres Kommens bestand doch darin, Anregungen für Technik im Unterricht zu gewinnen. Wenn die Lehrer so wenig Ausdauer demonstrieren, dürfen wir uns über eine hohe Studien Abbrecherquote nicht wundern, in den IT



Das Frankfurter Waldstadion wurde für die WM 2006 komplett umgebaut und heißt seither Commerzbank-Arena.

Bereichen sogar bei 50 Prozent.

Prof. Groß sprach über den modernen Stadionbau unter dem Aspekt von Materialentwicklung, Kunststoffeinsatz und Herausforderung an die Statik. Seine Beispiele reichten vom klassischen Olympia Stadion in Berlin bis zum Umbau des Frankfurter Waldstadions. Als

Festvortrag zum Stadionbau

er beim Vergleich des Lederfußballs der ersten Weltmeisterschaft 1930 mit dem TEAMGEIST genannten Ball der WM von 2006 angekommen war, waren in der riesigen Arena nur noch wenige Interessierte da, die Sepp Herbergers Spruch »Der Ball ist rund« nun neu verstanden. Denn der geklebte Weltmeisterschafts fußball von Adidas ist runder als alle bisherigen Fußbälle; er weicht an keiner Stelle mehr als ein Prozent von der idealen Kugelform ab, versichert Prof. Andreas Groß. Unter den etwa 60 Aussteller bildeten Vereine und Verbände die größte Gruppe mit über 30 Prozent,



Teamgeist, der rundeste Fußball, den es je gab.

gefolgt von Firmen aus der Region. So warb die Lufthansa um Fluggerätemechaniker/innen und Fachkräfte für Lagerlogistik m/w. Provis ex Höchst stellte naturwissenschaftliche und tech

Hinterm Mond zuhause

nische Ausbildungsberufe, Feriencamps und den Bachelor Studiengang Ingenieurwesen vor. Vereine und Verbände überboten sich mit Wettbewerben für Schüler und Azubis, wie Segeltörns auf dem Ijsselmeer, Ausscheidungsrennen



Gute Fachleute für Heizung und Sanitär sind beim Einbau energiesparender Anlage gefragt. Die gesetzlichen Auflagen für Altbauten sorgen auf Jahre hin für gute Beschäftigungschancen. Diese Berufe bieten ein hohes Maß an Vielseitigkeit und Abwechslung.

in Malaysia oder Wohnen auf Mars und Mond mit dem VDI Landesverband Hessen.

Institutionen von nah und fern wie sen auf ihr naturwissenschaftlich technisches Profil hin, was bei der nahen TU Darmstadt kaum wundert. Aus dem Norden der Republik lockte die TU Hamburg Harburg mit dem Quiz »Wer wird Ingenieur?« ins Pressestudio im Keller des Stadions. Bis zum Diplom

muß das Kind zehn Fragen richtig beantworten. Mit jeder richtigen Antwort kommt es ein Semester voran. So einfach ist es, das technische Studium!

Akkreditierte Fortbildung für Technikunterricht will den Kindergarten erfassen Die Museumspädagogik hat bereits die Kleinsten im Blick; sie wirbt für Kindergeburtstage im Filmmuseum. Das Landesmuseum Darmstadt möchte bei der Geburtstagsparty seine Drucktechnik vorführen oder das Technik Museum in Speyer will die Kleinen in seinen IMAX Dome locken. Solche Kinos sind längst kein Publikumsrenner mehr wie das IMAX unmittelbar neben dem Technischen Museum Wien zeigt. Das Groß Kino wurde vor mehr als zwei Jahren geschlossen und fand jetzt endlich eine andere Nutzung.

Dabeisein ist alles! Was beim Fernsehen die Quote, ist im Stadion die Zahl der Flaneure beim Edutainment:

Verpackung vor Inhalt

1200 Teilnehmer vermeldete die Agentur Dr. Riedl, die für Rita Bopp die Veranstaltung organisierte. Ob die Beteiligten ihren Bekanntheitsgrad gesteigert und Nachwuchs für Technik angezogen haben, ist schwer zu belegen. Nur ein Artikel war hinterher im Internet zu finden. Im Nachrichtenportal Rhein Neckar des MANNHEIMER MORGEN* wird die emsige Dr. Riedl Konzeptagentur GmbH nicht als Dienstleister sondern als Veranstalter »für kluge Köpfe« benannt.

Mit dieser Wahrnehmung hat der VDI seinen Zweck verfehlt: Der potentielle Nachwuchs hat nicht erkannt, wo er später andocken soll. □

* www.morgenweb.de/service/archiv/artikel/634536395.html

Vereins- geschichten

eine ungewöhnliche VDI-
Mitgliederversammlung
bei OPEL zeigt Wirkung



Rita Bopp bei der Ehrung der Förderpreisträgerin in Opel live und Protokollführerin der Versammlung, gab bereits am 11. März 2007 ihren Rücktritt bekannt.

* *Interessanter Link mit technischen Berechnungen und Originalfotos*

<http://eos.dik.maschinenbau.tu-darmstadt.de/projects/rak2/uk/koerper.html>

Vor dem Hintergrund allgemeiner Technikfeindlichkeit ist es von Interesse, welches Bild der Verein Deutscher Ingenieure VDI in der Öffentlichkeit vermittelt. Vor 150 Jahren haben Fachleute in Alexisbad Harz diesen Verein gegründet; rund 50 Jahre später kam es mit der Industrialisierung im Großherzogtum Hessen zur Bildung des VDI Rheingau Bezirksvereins. Bis in die 1970er Jahre stellen Großfirmen, die etwas auf sich hielten, nicht nur Führungskräfte für den Vorstand sondern halfen mit Sachmittel und Dienstleistungen. Zur Erinnerung: damals gab es noch kompetente Sekretärinnen, die nebenbei ganz offiziell – viel von der Vereinsarbeit für ihren Chef erledigten. Die Zeiten sind vorbei, die Chefs erledigen heute alles selbst am Computer auch alles Ehrenamtliche, natürlich privat zu Hause.

Es ist daher hoch anzurechnen, wenn sich auf dieser Schiene noch genügend Engagierte finden, die der Öffentlichkeit über den VDI Zugang zu Technik Themen bieten. Man sollte meinen, daß in dieser Situation äußerst behutsam mit allen Aktiven im Verein vorgegangen wird, um keinen zu verprellen. Die Orchestrierung der Mitgliederversammlung des VDI Rheingau Bezirksvereins war aber schon von Beginn an dissonant. »Hat der VDI bei den Firmen so wenig Ansehen, daß man dort so empfangen und behandelt wird?« fragte ein Mitglied, das am 6. März 2007 vor der VDI Mitgliederversammlung bei Opel in Rüsselsheim an der Werkstour teilnehmen wollte. Verärgert verließ er mit seiner Gattin das Firmengelände. So wie ihm ging es mehr als 100 Mitgliedern an diesem kalten Nachmittag, die zusammen mit Gästen statt der gebuchten Werkstour durch die moderne Fertigung nur kurz die Oldtimer, wie den le-

gendäre Opel Raketenwagen siehe Teilbild*, sahen. Etwa ein Drittel der Mitglieder trat gleichfalls den Heimweg an, ohne die Mitgliederversammlung im Auditorium OPEL live zu besuchen.

Zum umfangreichen Rückblick des Vorsitzenden Dr. Meinhard Münzenberger gab es keine Wortmeldung. Danach wurde er einstimmig entlastet und stellte sich zur Wiederwahl nach seiner ersten Amtsperiode. Laut Satzung sind nur zwei Amtsperioden in Folge zulässig.

Die Empörung im Plenum war groß, als überraschend Thomas Overhaus aus dem Hause Opel als Gegenkandidat antrat, den Rainer Hirschberg, Mitglied im Präsidium des Hauptvereins in Düsseldorf, ohne Abstimmung mit dem amtierenden Vorstand kurzfristig vorgeschlagen hatte. Als Overhaus auf Befragen zugab, daß er erst seit zwei Wochen VDI Mitglied sei, hielten vie-

Überraschkandidat

le seine Ambitionen für überzogen, so auch der Vorsitzende von 1972 bis 1984, Erwin Grimm. Er schlug Overhaus vor, zunächst in anderer Position VDI Erfahrung zu sammeln und später gut vorbereitet den Vorsitz übernehmen. Das Angebot schlug Overhaus mit Rückendeckung Hirschbergs aus und stellte eine glänzende VDI Zukunft durch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Opel im Aussicht. Hirschbergs Einsatz verdankte Overhaus, daß er die nachfolgende Kampfabstimmung mit 37:27 Stimmen gewann.

Es entbehrt nicht der Pikanterie, daß bei der Wahl überproportional viele Opelaner anwesend waren, während andererseits der Personenkreis fehlte, der wegen der Organisationspanne, das war der Museumsbesuch statt Werk-



Die jungen Förderpreisträger werden nach den unrühmlichen Szenen wohl kaum Lust aufs Ehrenamt im VDI verspüren.

stour bereits weggegangen war. Fehlende Hinweisschilder, verschlossene Türen, nicht informiertes Sicherheitspersonal verhinderten am Abend den Zugang zum Tagungsort. Es gibt viele Gründe, Rita Boppe, das Wahlergebnis mit Skepsis betrachten.

Was unter fruchtbare Zusammenarbeit von Opel mit VDI zu verstehen sei, war für die Redaktion des Mitgliederheftes RHEINGAU Regional Magazin nicht herauszufinden. Die zuständige Opel Abteilung wußte nichts von einer Vereinbarung und hielt sie als nicht vereinbar mit dem Stil des Hauses. We der VDI noch Opel gaben eine Presse

OPEL: Nicht Stil des Hauses

mitteilung zu diesem wichtigen Thema heraus. Alain Visser, neuer Marketing Chef, weiß nichts von dem nachhaltig negativen Eindruck, den Opel bei den Mitgliedern hinterlassen hatte. So bekannte ein älterer Herr: »Ich fahre keinen Opel, aber meiner Enkelin werde ich jetzt noch nicht einmal Geld für einen Corsa geben.«

Die Redakteurin der Mitglieder Zeitschrift, Chris Schuth, schrieb einen vertraulichen Brief an die Opel Geschäftsführer Hans H. Demant und schilderte

die Vorgänge, darauf hin schloß sie das VDI Präsidium ohne Anhörung aus dem Verein aus. Gegen den Ausschluß legte die Redakteurin Berufung ein. Da der Vereinsausschluß ursächlich mit ihrer Darstellung der Vorgänge bei Opel zusammenhängt, ist eine Feststellungsklage zu der Wahl beim Amtsgericht Wiesbaden anhängig.

Entgegen landläufiger Meinung, der Verein sei von Opel eingeladen gewesen, war VDI zahlender Kunde und hatte dafür 5000€ budgetiert. Letztendlich wurden über 9000€ in Rechnung gestellt. Einen hohen Preis, nicht nur

Ein hoher Preis

finanziell, muß der Verein für das Deaster zahlen. Erst hat Opel mit seiner Fehlleistung bei der Werkstour die Teilnehmer verärgert. Zum zweiten wurde der Standortvorteil benutzt, einen Mitarbeiter aus den eigenen Reihen wählen zu lassen.

Der unwürdige Wahlvorgang belastet das kollektive Gedächtnis des Vereins, das Geschehene läßt sich nicht tabuisieren. Die Mehrheit der Vorstandsmitglieder sehen sich beschädigt und distanzieren sich. »Weiter wie bisher, Schwamm drüber« hätte sie dem Verdacht auf Komplizenschaft ausgesetzt. Die Folge: Aktivitäten und wertvolle Verbindungen brachen abrupt ab.

Ob die Wahl trotz zahlreicher Verstöße gegen die Vereinsstatuten gültig ist, soll vor Gericht geklärt werden. Angeführt werden unter anderem:

- Fehlende Mitgliedschaft des Kandidaten zum Zeitpunkt der Nominierung
- Nicht fristgerecht nominiert
- Satzungsverstöße bei der Wahl.

Wie auch das Urteil ausfällt, der Verlierer steht fest: Das Ehrenamt im VDI. □

Nachtrag

Vergleich beim Amtsgericht Wiesbaden endet mit sofortigem Rücktritt

Berufung gegen Vereinsauschluß abgelehnt

* Link zum vollständigen Artikel:

http://www.mainrheiner.de/region/objekt.php3?artikel_id=3096434

Am 17. Dezember 2007 kam es beim Amtsgericht Wiesbaden zum Vergleich, der den sofortigen Rücktritt des Vorsitzenden Thomas Overhaus beinhaltete. Die Vorstandsneuwahl soll auf der regulären Mitgliederversammlung am 4. März 2008 erfolgen.

Die Rüsselsheimer Lokalzeitung MAIN SPITZE* hatte mit einem Journalisten vor Ort die turbulente Wahl im März beobachtet und darüber berichtet. Nach dem gerichtlichen Vergleich stellte die Lokalredaktion im Opel Werk Rüsselsheim weitere Recherchen an und erhielt die Auskunft: » ... von Opel hieß es jetzt, man habe mit der Sache nichts zu tun, außer daß Overhaus für das Unternehmen arbeite.«

Das hat Präsidiumsmitglied Hirschberg anders gesagt. Er hatte den Neuling Overhaus gegen sämtliche Gepflogenheiten nominiert und gerade wegen der Vorteile der Verbindung zu Opel empfohlen, ihn zu wählen

Die Berufung gegen den Vereinschluß wurde von der Vorstandversammlung am 21. November 2007 in Düsseldorf abgewiesen, ohne daß den Delegierten in die skandalösen Vorgängen bei Opel Einblick gewährt worden war. Sie stimmten den Präsidiumsvorgängen blind zu, ohne Fragen zu stellen.

Es ist zu vermuten, daß die erfahrenen Älteren, die bisher im Verein engagiert und eine verlässliche Säule waren, sich zurückziehen. Es wird dennoch dauern, bis die beschämende Wahlmanipulation und ihre Folgen halbwegs vergessen sind.

Wenn es nicht gelingt, in den kommenden Jahren, der Technik in der Bildung mehr Ansehen zu verschaffen, wird die Zahl der Studienanfänger gering und die Abbrecherquote hoch bleiben. Wenn die Zahl der Frauen und Männer im Ingenieurberuf weiter so hinter dem Bedarf zurückbleibt, hat der VDI mit seiner Politik auf ganzer Linie versagt. □

Impressum



Chris Schuth

Photo: Martina Pipprich, Mainz

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth
Max Planck Straße 45 · 55124 Mainz
Deutschland
Telefon +49 06131 / 476466

Internet: <http://chris.schuth.tripod.com>
E Mail: schuth.chris_schnabel@t-online.de

Ausgabe: Dezember 2007
qualitalk erscheint ab 2008 wieder viermal pro Jahr

ISSN 1615 9667 Internet
ISSN 1435 1641 gedruckte Ausgabe

Der Text wurde nach den traditionellen Rechtschreibregeln geschrieben und geprüft.
Lektorat: Dr. Hinrich Hinrichs

qualitalk wird registrierten Lesern per E Mail angekündigt und kann als pdf Dokument von der Internetseite http://chris.schuth.tripod.com/qtalk_site.html heruntergeladen werden.

Interessenten ohne Internetzugang erhalten *qualitalk* per Post *snail mail* zugesandt.

© Chris Schuth